

der incorrecten undt heslichen schriffte wolle mir der H. Schwager verziehen weil ich gradt darvon berufft worden."

- 1) Gemeint ist der Streit zwischen dem Bischof von Konstanz, Johann VI. von **Waldburg-Wolfegg**, und dem Landvogt der Grafschaft Baden um die Besetzung einer ledig gewordenen Kanonikatsstelle am Chorherrenstift Zurzach, s. EA V 2, 1686 Art. 140 sowie Zurlaubiana AH 9/123.
- 2) s. EA V 2, 1271 (Nr. 999). Stadt und Amt Zug sollte dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten sein.
- 3) König von Mohr war als Gesandter der XIII Orte an die Erzherzogin von Österreich, Claudia von Medici, abgeordnet worden. Sein Auftrag ging dahin, der Erzherzogin im Streit zwischen Österreich und Frankreich betreffend die Stadt Konstanz die Meinung der eidg. Orte darzulegen, s. ebenda 1274 ee.
- 4) s. ebenda 1272 b
- 5) s. ebenda 1273 l

---

Original - AH 121, 168

### 93

1652 Juli 7., Frauenfeld

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER IM THURGAU], FRANZ REDING, AN ALT  
AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZUR-  
LAUBEN, ZUG

---

"Demnach ich vergangner Jahren bey Minen Gnädigen Herren dess Thurgöws Regierenden [VII] Ohrten [- VIII Alte Orte ausg. BE -] mit gelegenheit bald da, bald dorten die Gnad erhallten, dass auf mein resignation oder absterben mier einer meiner Söhnen<sup>1</sup> in Meiner Gnädigen Herren und Oberen dienst der Landtschreibery Thurgöw vollgen möge, und anietzo allein noch bey Meinen Gnädigen Herren [Ammann und Rat] dess Lobl. Ohrtss Zugg erwindet, habe ich umb glichförmige erhaltung Zebitten nit verzeüchen wollen, Und ersuche hierauf den Herren Schwagern auss hergebrachttem besonderem vertrauwen die Müehewalt Zue übernehmen, und beykommendess bittschreiben Meinen Gnädigen Herren Zue überliefern, demselbigen, von mein, und der Meinigen wegen die fernere erforderende Noturfft alss Fürsprech Zue repraesentirn, die [Orts-]Stimb Zuerheben, undt nacher Baaden Zue übersenden, allwo ich mich versehentlich die künftige wochen [an der am 7. Juli 1652 begonnenen Jahrrechnung]<sup>2</sup> befinden würde etc.

der tröstlichen Hofnung, der Herr Schwager werde die Sach dahin verleithen helfen, dass ich nit allein gleiche Gnad bey woll Ermelten Meinen Gnädigen Herren Lobl. ohrtss Zugg erlangen: sondern auch mit leidtenlichen costen darvon kommen möge, ich sollchess auch Meinen Gnädigen Herren [Landammann und Landrat von Schwyz], und anderer

Ohrten rüehmen khönde; doch soll umb den Herren Schwagern beforderst aber, umb Mein Gnädige Herren nach möglichkeit iederweilen erkenth werden, deme ich darmit die sach Unss allerseiths aber, Götlichem obhallt durch **Maria** getreüwess Vorbitt wohl befihle ...

P.S.

durch widerbringern habe ich dess Herren Schwagers beliebtes wol meinendess Schreiben empfangen, und darauss Zue vermärgen verspührt, dass derselbige ess mit mier und meinem Sohn [Wolf Rudolf **Reding**] hertzlich undt gueth meinet, thuend mich desswegen Zum höchsten bedanckhen, und bitte dem weessen in allweeg einen crefftigen Nachtruckh Zegeben, wie er wohl khan, und ich ihme vertrauwe, habe zwar vermeint, dass an Herrn Haubtm. [Stadt- und Amtsrat] Carl **Brandenberg** auch ein schreiben mit andern hineinkommen, ist ess aber verlegt, und verlohren worden, hat der herr Schwager hiebeikommend ein anderss Zuempfangen.

So vill dass Füessliche Satzgelt [herrührend aus der Amtszeit des Hans Jakob **Füessli** als Landvogt im Thurgau von 1644 bis 1646]<sup>3</sup> betrifft, weiss ich anders nichts, alls dass ess sein richtigkeit erlangen, und [der jetzige] herr landtvogt [im Thurgau, Michael] **Schorno** ess abrichten werde.

Die [Orts-]Stimb Zue Underwallden ob dem Waldt, ist nacher Stanz [konkret an Landammann und Landrat von Nidwalden] verschickht worden, auf dass selbige gleichess tenors verfertiget werden möchte, allwo die Gn[ad] bereiths auch aussgebracht worden, ess würdet aber der Herr Schwager ein andere Copiam haben, dero alle gleichförmig seindt.

Der both ist nach seinem begehren contentirt worden etc."<sup>4</sup>

"Betrifft synes Sohns Wolff Rudolffen Redings Landtschrybery den 11 Julij 1652"

- 1) Tatsächlich folgte ihm dann sein Sohn Wolf Rudolf Reding von 1652 bis 1689 in diesem Amt nach, s. auch Zurlaubiana AH 121/86.
- 2) s. EA VI 1, 116 (Nr. 72). Stadt und Amt Zug sollte dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten sein.
- 3) s. Zurlaubiana AH 121/86 spez. auch Anm. 3
- 4) Auf Blatt 170<sup>V</sup> folgen noch einige wohl auch von Zurlauben stammende, teilweise unleserliche Bleistiftnotizen.

---

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.  
AH 121, 169-171 - Blatt 170<sup>r</sup> und 171<sup>v</sup> leer